Calwer Wochenblatt

№ 235. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 9 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 7. Oktober 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 20 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Wildbad 6. Okt. Das ¾ Jahre alte Kind eines Gasthofbesitzers brachte eine Bohne in die Luftröhre und erstickte daran.

Gündringen OA. Horb 6. Okt. Die Beerdigung des bei dem Brande in Nagold ums Leben gekommenen Metzgers Joh. Lohrer hatte zahlreiche Leidtragende angezogen. Der Geistliche forderte die Versammelten auf, sich der bedürftigen Hinterbliebenen, einer Witwe von sieben unmündigen Kindern, anzunehmen.

Stuttgart 6. Okt. In einem Hotel der inneren Stadt wurde heute früh ein etwa 20 Jahre alter Mann, namens Schmeling aus Hannover, erschossen aufgefunden. Das Motiv der Tat dürfte in Geistesstörung zu suchen sein.

Schterdingen 5. Okt. Die Einweihung unseres Zeppelin-Gedenksteins findet unter Mitwirkung des hiesigen Ortsgeistlichen bestimmt am Sonntag den 18 Oktober statt, nachdem nunmehr die Wahl des für die Aufschrift des Denkmals bestimmten Spruches, der vorerst noch geheim gehalten wird, endgültig entschieden ist.

Stetten i. R. 3. Okt. Der heurige Jahrgang ist für unsere Gegend ein außergewöhnlich gesegneter. Nicht nur das Getreide und die Kartoffeln sind wohl geraten und gut eingebracht worden, sondern auch das Vieh ist durch gutes und reichliches Dürr- und Grünfutter aufs beste versorgt. Dazu kommt, daß „aus dem Holz," wie man hier sagt, viel bares Geld gelöst wird. Das Frühjahr brachte den ersten schönen Erlös dieser Art, durch eine zwar nicht reiche, aber vortreffliche Kirschenernte, die dem hiesigen Obstbauverein außerdem anläßlich seiner Beteiligung bei der Deutschen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Cannstatt den einzigen ersten Preis für Kirschen brachte. Nun stehen wir mitten in der Obsternte, die hier in lobenswerter Weise so lange wie möglich hinausgerückt wird. Wer in den letzten Wochen durch unser gesegnetes Tal wanderte, konnte sich an der Fülle und Farbenpracht unserer Apfelbäume nicht satt sehen. Aeltere Leute vergleichen die heurige Obstfülle mit der von 1847. Insbesondere prangen die hier häufigen Luikenäpfel in einem Früchteschmuck wie seit Jahrzehnten nicht. Der neue „Moserapfel", eine dem Luiken ähnliche, ausgezeichnete und deshalb verbreitete Lokalsorte, trägt überreich. Der etwa 30 Jahre stehende mächtige „Urbaum" dieser Sorte im Halbenbachtal soll 30 Zentner tragen.

Heilbronn 6. Okt. In dem Lagerkeller der Küferei Vogt in der Querschulgasse wurde gestern abend ein Küfergeselle durch Mostgase betäubt. Ein Mitglied der zur Rettung herbeigerufenen Feuerwehr machte einen Rettungsversuch, wurde aber selbst betäubt. Unter unsäglichen Mühen gelang es schließlich dem jungen Weinwirt Friedrich Albrecht, die beiden Verunglückten an Seilen anzubinden, sodaß sie durch den Luftschacht heraufgezogen werden konnten. Die Wiederbelebungsversuche hatten bei beiden Erfolg.

Heilbronn 6. Okt. Zu der Bluttat auf dem Sandhof wird noch weiter gemeldet: Der Maurer Julius Rank hatte bereits vor einiger Zeit den Wirt Gerich anläßlich eines Streites bedroht, aber seither die Wirtschaft nicht mehr betreten. Er hat sein Opfer furchtbar zugerichtet. Die schwersten Stiche befinden sich in der linken Bauchseite und im Rücken. Diese sind lebensgefährlich. Die anderen über den ganzen Körper verteilten 21 Stiche sind leichterer Art. Das Mädchen hat sich verzweifelt gewehrt. Zwei Finger sind ihm vollständig durchschnitten. Es konnte nicht erklären, wie der Rank zu ihr in das im Parterre gelegene Zimmer eingedrungen war. Plötzlich hatte er vor ihrem Bett gestanden und bei ihr zu schlafen verlangt. Rank wird von seinen Eltern, die als rechtschaffene Leute bekannt sind, als ein roher und trunksüchtiger Mensch geschildert, der ihnen schon oft Unannehmlichkeiten bereitet hat. Es besteht Hoffnung, das Mädchen am Leben zu erhalten. Nach der Tat hatte Rank sein Messer in den Abort geworfen. Nach seiner Verhaftung leugnete er erst, ist aber nunmehr geständig.

Oberamt Neckarsulm 5. Okt. In letzter Nacht wurde im hiesigen Rathaus eingebrochen. Es wurde der Schreibpult des Ortsvorstehers erbrochen und auch das Zimmer des Amtsdieners durchsucht. Der Dieb, der mit den Lokalitäten vertraut war, fand aber nichts.

Uhingen OA. Göppingen 5. Okt. In der Nacht zum Sonntag wollte der 31 Jahre alte, unverheiratete Schmied Zwicker mit einem Böller schießen. Als der Schuß nicht los ging, sah er nach der Ladung. In diesem Augenblick entlud sich und der Böller zersprang. Dem Zwicker wurde der Kopf fast ganz vom Körper getrennt. Er war sofort tot.

Kirchheim u. T. 6. Okt. (Obstmarkt.) Zugeführt waren 1600 Säcke Mostobst aus der Gegend. Preis 3—3.50 ℳ. Für eine Partie wurde sogar 3.80 ℳ per Ztr. bezahlt. Wegen des Anziehens der Preise hielten die Käufer zurück, so daß der Markt nicht geräumt wurde und die Produzenten einzelne und verkaufte Posten wieder abführen mußten. Da diese Woche allgemein mit dem Abnehmen des Obstes begonnen wird, ist für nächsten Montag eine bedeutende Zufuhr zu erwarten.

Ulm 6. Okt. Der hiesige Turnverein begeht am kommenden Samstag und Sonntag die Feier seines 40jährigen Bestehens. — Beim Verkauf des Obstes der im städtischen Besitz befindlichen Obstbäume wurden 6216 ℳ erlöst.

Friedrichshafen 6. Okt. Die meisten Teilhaber der früheren Zeppelin-Aktiengesellschaft, denen, wie neulich gemeldet, Graf Zeppelin ihre Anteile zurückbezahlen wollte, so-

Das Haus am Rhein.

Roman von Anny Wothe.

(Fortsetzung.)

Bertha war gegangen. Mit einem tiefen Seufzer begann sich Irmgard zu entkleiden. Aber die Gedanken marterten sie so, daß sie es vorzog, sich noch halb angekleidet auf das Bett zu werfen.

So lag sie lange, halb wach, halb träumend. Die Lampe warf nur einen matten Schein rings umher.

Plötzlich sprang Irmgard mit einem Schrei empor bis in die Mitte des Zimmers und starrte entsetzt auf das Bett.

„Was war das?" flüsterte sie und blickte noch einmal forschend hin. Nichts regte, nicht bewegte sich und doch hatte Irmgard ganz deutlich die Empfindung gehabt, als senke sich das Bett mit ihr hinab und als stürze der Betthimmel über ihr zusammen.

Wie einfältig sie doch war, ihre törichte aufgeregte Phantasie hatte ihr den Streich gespielt. Entschlossen griff Irmgard nach der Lampe, um den Boden unter der Bettstelle zu beleuchten. Das Bett stand unbeweglich und fest, als sei es am Boden festgenagelt in der Nische — der Boden aber befand sich etwa eine handbreit niedriger als der übrige Fußboden des Zimmers. Irmgard leuchtete sorgfältig umher, kein Spalt, keine Unebenheit war zu entdecken.

„Ich schäme mich vor mir selber," sagte Irmgard sich erhebend, „wohin und zu welchen Schlüssen führen mich meine aufgeregten Gedanken und mein rebellisches Herz?"

Da kamen leichte Schritte den Gang entlang. Irmgard lauschte und schon wieder kroch es wie Furcht und Angst zu ihrem Herzen.

Schnell entschlossen warf sie ihren weißen Kaschmirschlafrock über und ging die Tür zu öffnen, an welche es soeben leise pochte.

Als sie geöffnet, stand Renate im weißen Nachtgewand vor ihr und legte bedeutungsvoll den Finger auf die Lippen.

„Still, still, Irmchen, daß man uns nicht hört," sagte sie, hastig über die Schwelle tretend. „O, Gott ich hatte so Angst um Dich, es ließ mir keine Ruhe, ich mußte Dich noch einmal sehen. Laß' mich bei Dir bleiben. Bald kommt die Stunde, wo Du scheiden mußt, laß' mich bei Dir."

Das klang so kindlich, rührend, bittend.

„Ich sollte es eigentlich nicht dulden, Rena," sagte Irmgard und zog das junge Mädchen in ihre Arme. „Der neue Tag wird viele Anforderungen an Dich stellen und Du mußt ihnen gewachsen sein, aber es ist doch so lieb von Dir, daß Du kommst — ich konnte so wie so nicht schlafen. Länger aber als ein Stündchen darfst Du nicht bleiben."

„Sei doch gut Irmgard," bat Renate leise — „ich will mich sogar auf Dein Bett legen, während Du mit dem Sofa zufrieden sein mußt," und dabei warf sich Renate, mit reizendem Mutwillen, die blonden Locken schüttelnd, auf das Lager Irmgards nieder.

„Nicht auf das Bett," wollte Irmgard rufen, aber sie unterdrückte den Ausruf. Durfte sie Renate von ihrer kindischen Furcht und der eingebildeten Tatsache, daß das Bett sich senke, sprechen, ohne sie und die ihrigen zu kränken? Seufzend lehnte sich Irmgard in die Sofaecke zurück. „Wie Du willst, kleiner Widerspruch," sagte sie lächelnd, „nun laß uns plaudern — eine kleine Weile noch und es heißt — scheiden."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bald er die Reichsgelder vollends erhalten, haben zugunsten der Nationalspende auf die Wiedererstattung verzichtet.

Friedrichshafen 6. Okt. Das Seeblatt erfährt, daß die früheren Mitteilungen über die Errichtung eines erstklassigen Hotels teilweise irrig waren. Das Konsortium, das aus Herren der ersten Stuttgarter Kreise gebildet ist, hat den Plan der Errichtung eines erstklassigen Hotels in Friedrichshafen hauptsächlich deshalb in Angriff genommen, um damit eine Angelegenheit zu fördern, für die das Unternehmen des Grafen Zeppelin von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist, sowie um damit der Stadt Friedrichshafen zu geben, was zur Hebung des Fremdenverkehrs notwendig ist. Die Gesellschaft ist durchaus keine Erwerbsgesellschaft, vielmehr von dem Konsortium beabsichtigt, nach Verzinsung des Kapitals mit 4½ Proz. den ganzen überschießenden Ertrag für die Hebung des Fremdenverkehrs in Friedrichshafen zu verwenden, sodaß dadurch der Stadtgemeinde Friedrichshafen voraussichtlich alljährlich nicht unbedeutende Einnahmen zufließen dürften, die zur Anlage von öffentlichen Plätzen und sonstigen Verbesserungen und Verschönerungen der Stadt verwandt werden können. Das Konsortium reflektiert einzig und allein auf einen Platz direkt am See und speziell nur auf den Platz des Kurgartens.

Karlsruhe 5. Okt. Die von der Landwirtschaftskammer beantragte zeitweilige Herabsetzung der Tarife für Mostobst ist in den Monaten Oktober und November d. J. mit sofortiger Wirkung von Großh. Regierung genehmigt worden. Sie besteht darin, daß frische Aepfel und Birnen in loser Schüttung und in Ladung von mindestens 200 Ztr. (10 000 Kg.) auf der Staatsbahn bis zu einer Entfernung von 200 Km. zum Spezialtarif I statt wie bisher zu den Tarifsätzen der allgemeinen Wagenladungsklasse befördert werden. Bei Entfernung über 258 Km. kommen die Sätze des Spezialtarifs II in Anrechnung, während für die Entfernung von 200—258 Km. ohne Unterschied der Entfernung der Frachtsatz des Spezialtarifs I für 200 Km. gerechnet wird. Die Ermäßigung beträgt bei größerer Entfernung nahezu 40 Proz. der gewöhnlichen Fracht.

Aus Baden 6. Okt. Einer raffinierten Diebin ist eine Rastatter Familie zum Opfer gefallen. Ein neu engagiertes Dienstmädchen, das am Samstag bei der Familie vorsprach, sollte am Montag den Dienst beginnen. Sie blieb vom Samstag zum Sonntag bei der Familie über Nacht und gab am Sonntag früh vor, nach dem nahen Malsch zu fahren und ihre Kleider zu holen. Die Hausfrau gab ihr noch Geld, sowie ein Reiseplaid mit auf die kurze Reise. Als das Mädchen am Sonntag abend nicht zurückkehrte, wurde die Familie stutzig, umsomehr, als die Hausfrau einen Ring, den sie in Anwesenheit des Mädchens noch hatte, vermißte. Es zeigte sich, daß eine ganze Menge Schmucksachen, Ring, Broche, Uhr mit Kette u. s. w. fehlten. Das Schmuckkästchen einer Tochter war total geplündert. Außerdem hatte die Diebin eine gestickte Blouse, sowie ein Kleid mitgenommen. Das Mädchen wird wegen zweier ähnlicher Fälle schon polizeilich gesucht. — In Pforzheim wurde der Gipser Gottl. Stradinger von der Kriminalpolizei verhaftet, weil er seine eigene Frau verkuppelt hat. — Auf Requisition der Frankfurter Staatsanwaltschaft wurde in Pforzheim die Kontoristin Emmy Wetzlaff aus Bruchsal verhaftet, die zuvor bei zwei Frankfurter Engros-Firmen tätig war, wo sie für mehrere tausend Mark Goldwaren gestohlen hat. Eine Haussuchung förderte noch Waren im Wert von einigen Hundert Mark zu Tag.

Berchtesgaden. Am Obersee wurde auf einer Bank ein mit einer Hutnadel angehefteter Zettel, gerichtet an Herrn Wilhelm Runke in Wien, gefunden, dessen Inhalt auf ein Liebesdrama schließen ließ. In dem Nachen, den das Liebespaar benützt hat, zeigten sich Blutspuren. Es handelt sich um den 28jährigen Leutnant Wilhelm Runke aus Wien, der seine Braut Marie Schwertner, ebenfalls aus Wien, zuerst erschoß und dann in den See fallen ließ und ihr nachfolgte. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

Paris 5. Okt. Gestern nachm. 4½ Uhr stiegen vom Tuileriengarten aus die 18 Luftballons auf, die diesmal um den großen Preis des französischen Luftschifferklubs streiten. Das Wetter war mehr der ungeheuren Menge der Schaulustigen als den Ballons günstig. Schon seit längerer Zeit erfreuen wir uns eines wolkenlosen Himmels und einer Wärme wie im Sommer. Aber gestern kam zu diesen Vorzügen der Witterung noch eine fast völlige Windstille. Früh morgens hatte noch eine leichte südöstliche Brise geherrscht, die sich jedoch mittags legte, und als um 3 Uhr der Lotsenballon „Gay-Lussac" aufstieg, erhob er sich kerzengerade in die Lüfte, ohne die geringste Abweichung nach irgend einer Seite. Um 4½ Uhr herrschte ein kaum merklicher Luftzug, sodaß die Ballons, die nun in Pausen von 4 Minuten aufstiegen, in langer Reihe dicht neben einander über Paris schwebten. Sie waren nur durch Abstände von etwa 10 m von einander getrennt und die Luftschiffer konnten sich von Gondel zu Gondel unterhalten. Infolge dessen landete der Lotsenballon gegen ½7 Uhr im Bois de Vincennes, nachdem er in 3½ Stunden 8 km zurückgelegt hatte. Unter solchen Umständen werden die Luftschiffer diesmal nicht weit kommen und den Rekord des Grafen Henri de La Vaulx wohl nicht schlagen, der bei dem Wettbewerb vom 9. Okt. 1900 von Paris bis nach Korostyscheff in Rußland gelangte und 1925 km zurücklegte. Die Windrichtung, die gestern zuletzt herrschte, war eine südwestliche. Die Ballons steuerten also nach Deutschland.

Türkei und Bulgarien.

Konstantinopel 6. Okt. Der Sultan erhielt ein Telegramm des Fürsten Ferdinand, worin dieser sein Bedauern ausspricht, daß er durch den Willen des Volkes gezwungen sei, die Unabhängigkeit Bulgariens zu erklären. Der Ministerrat trat sofort zusammen und beschloß, die Note dahin zu beantworten, daß es der Türkei unmöglich sei, die Unabhängigkeit Bulgariens anzuerkennen, weil diese Sache den Berliner Vertrag angehe und es sich um eine Angelegenheit der Signatarmächte handle.

Konstantinopel 6. Okt. Der Großvezier arbeitete die ganze Nacht hindurch. Der Minister des Aeußern besuchte um Mitternacht die Botschafter von Deutschland, Frankreich und Rußland, um von ihnen Rat zu erbitten. Gegen 3 Uhr mittags traf dann eine offizielle Depesche Bulgariens ein. Die Botschafter von Deutschland, England, Frankreich und Italien erschienen persönlich bei der Pforte. Der Minister des Aeußeren teilte den Diplomaten mit, daß die Türkei Einspruch erheben werde.

Konstantinopel 6. Okt. Die Türkei hat zwar offiziell gegen Bulgariens Verletzung der bestehenden Staatsverträge protestiert, wird aber keine Gewaltmaßregeln ergreifen. In türkischen Regierungskreisen beabsichtigt man nur, alle mit Bulgarien bestehenden Verträge zu annullieren und in neuen Handelsverträgen Bulgarien alle bisher gewährten Vorzüge abzuschneiden und so den bulgarischen Handel mit der Türkei zu unterbinden.

Konstantinopel 6. Okt. Vorgestern Nacht trafen aus Berlin vom Kaiser beim Sultan mehrere Depeschen ein. Infolgedessen wurde der Großwesier Hiamil Pascha sofort zum Sultan zu berufen. Trotz der äußerlich zur Schau getragenen Friedens-Zuversicht wird von der Türkei ernstlich gerüstet.

Paris 6. Okt. Der „Temps" plädiert in einem Leitartikel für die Einberufung eines europäischen Kongresses zur Regelung der orientalischen Frage in ihrer neuen Gestalt. Die Unabhängigkeit Bulgariens sei eine diplomatische Niederlage für die Türkei aber eine noch größere Blamage für das Konzert der europäischen Großmächte. Nachdem die Tatsachen in so lächerlicher Weise die Haager Utopie zerstört hätten, müßte man wenigstens die Form wahren. England und Frankreich im Einverständnis mit Rußland müßten Europa in Erinnerung rufen, daß der Berliner Vertrag nicht gestört, daß er höchstens abgeändert werden dürfe. Ein Kongreß müsse zusammentreten, der die Lage prüfen und vor aller Welt die Haltung jeder einzelnen Macht klarlegen solle. Frankreich sei von aufrichtiger Freundschaft für die Türkei, von Symphatie für

---

Renate zerdrückte eine Träne die in ihrem Auge glänzte.

„Ist mir doch gerade," sagte sie plötzlich, „als hätte ich dieses Zimmer unseres Hauses noch nie gesehen? Ach ja, ich erinnere mich — Mama hielt es immer verschlossen — Berta meint, sie hebe ihren Schmuck hier auf. — Welche Idee!"

Renate lachte leise in die Kissen hinein.

„Bist Du wirklich so vergnügt, Rena," fragte Irmgard, „oder willst Du mir die Stunde der Trennung leicht machen?"

Ueber Renatens Gesichtchen flog ein Schatten. Aber nur einen Moment. Die blauen Märchenaugen strahlten hell auf und beide Hände gegen die Brust pressend sagte sie mit fast glückseligem Lächeln:

„Wäre es nicht unrecht gegen Gott, traurig zu sein, jetzt, wo Er gerade so unendlich gütig gewesen? Hat Er mir nicht die Liebe gesandt, diese Wunderblume, als köstlichen Schatz, für mein ganzes Leben?"

„Du schwärmst," flüsterte Irmgard, „und wenn diese Liebe nun „Entsagung" heißt?"

Noch inniger, süßer blickten die blauen Märchenaugen zur Freundin herüber, als der Mund Renatens langsam die Worte sprach:

„Es giebt einen Schmerz der Liebe, der noch süßer als das Glück der Liebe ist, dieser Schmerz heißt Entsagung und wird so lange ich lebe mein höchstes Gut auf dieser Erde sein."

„Armes Kind," bebte es von Irmgards Lippen. Wie viel besser als sie war doch das junge Geschöpf mit all seinem Leid, wie still und gottergeben, während ihr rebellisches Herz unaufhörlich nach Glück schrie.

„Nenne mich nicht arm, Irmchen, o, ich bin ja reich, so unermeßlich reich, daß ich ihn, den Hohen, Guten lieben kann, lieben darf. Bis Du kamst, hatte ich ja sonst Niemand auf der Welt. Nicht Vater und Mutter, die Geschwister anders geartet, nicht mit mir gleichfühlend. Da war ich arm, da war ich elend, aber jetzt, wie bin ich doch so reich — so reich — und glücklich."

Müde sanken die langen Wimpern über die süßen, blauen Augen, Renate schlief.

Irmgard erhob sich leise und küßte die blonde Schläferin. Wie ein Engelein lag das Mädchen da. Die Goldflut des Haares umwogte wie ein Heiligenschein das zarte Antlitz und das Lächeln auf den Lippen schien Irmgard das bezauberndste was sie je gesehen.

Irmgard schmiegte sich wieder in die Sofaecke. Wie langsam die Zeit verrann. Kaum war Mitternacht vergangen. Im Geiste zogen verschiedene Bilder ihres Aufenthaltes im Hause der Gleichenburgs an Irmgard Düren vorüber. Aber immer verworrener wurden die Bilder, immer nebelhafter wurden die Gestalten. Bleischwer hatte sich auch auf Irmgards Augenlider der Schlaf gesenkt.

Wie lange sie so geträumt, wußte sie nicht. Plötzlich aber fuhr sie mit einem leisen Schrei empor, es war ihr, als hätte ein Geräusch sie aus dem Schlafe geweckt.

Was war das? Irmgard rieb sich die Augen. Die Stelle, wo das Bett auf dem Renate lag, gestanden, war leer. Ruhig und eben lag der Fußboden da, aber von Renate und der Lagerstätte keine Spur.

Zuerst legte es sich wie lähmend auf Irmgards Gedanken und Empfinden, plötzlich aber ward es Licht in ihrem Innern, grell, schrecklich schnell kam sie zum vollen Bewußtsein.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oesterreich beseelt. Es achte auch den bulgärischen Patriotismus, aber weder Frankreich noch England, weder Rußland noch Deutschland könnten so wichtige Dinge geschehen lassen, ohne ihre Meinung abzugeben. Es sei unzulässig, Europa durch eine Geste auf die Seite zu schieben. Eine allgemeine Aussprache sei zwingende Notwendigkeit.

Vermischtes.

— Einem Justizirrtum zum Opfer gefallen ist ein 1906 in Gießen hingerichteter Handwerksbursche. Dieser war wegen Ermordung und Beraubung des Pfarrers Goll zum Tode verurteilt worden und zwar auf Grund eines umfangreichen Indizienbeweises. Der Verurteilte beteuerte bis zuletzt, auch auf dem Schaffot noch laut seine Unschuld und daß er als Opfer einer Personenverwechslung sterbe. Nunmehr, nach zwei Jahren, legte, wie der „N. Zürich. Ztg." aus Hanau gemeldet wird, ein in Holland lebender Deutscher auf dem Sterbebette das Geständnis ab, daß er der Mörder gewesen und der hingerichtete Handwerksbursche unschuldig hingerichtet worden sei. Auch mehrere dem Pfarrer geraubte Opfergeräte lieferte er aus. Seit der Hinrichtung des Unschuldigen habe er keine Ruhe mehr gefunden, und nur um sein Gewissen zu befreien, sei er zu dem Geständnis bewogen worden, ehe er sterbe.

Kriminalität und Alkohol. Für das Jahr 1902 wurde seitens des Kaiserlich Statistischen Amtes zu Berlin zum ersten Male aufgezählt, in welchem Maße gefährliche Körperverletzungen an Sonn- und Feiertagen begangen wurden. Einzelne Untersuchungen in begrenztem Gebiet waren schon wiederholt angestellt worden. Für die offizielle Untersuchung des Kaiserlichen Statistischen Amtes lag ein großes Material vor. Die Untersuchung erstreckte sich auf 93376 wegen gefährlicher Körperverletzung Verurteilte. Von diesen hatten, wie die mühevolle Untersuchung ergab, 34652 oder 35,6 Proz., d. h. mehr als der dritte Teil, die Tat an einem Sonn- oder Feiertage, 69543 an den übrigen sechs Werktagen begangen, während bei 2181 der Tag nicht mehr zu ermitteln war. Auf einen Werktag entfielen 198, auf einen Sonn- oder Feiertag aber 578 gefährliche Körperverletzungen oder dreimal so viel. Der Grund ist offenbar: Arbeitsruhe und Sonntagsvergnügen geben am meisten Veranlassung zum Mißbrauch geistiger Getränke. Interessant ist übrigens auch dabei, in welchen Gegenden die meisten Körperverletzungen vorkommen. Auch darauf richtete sich die Untersuchung. Sie ergab: Die Pfalz hatte die bei weitem größte Verurteiltenziffer mit 633 (immer auf 100000 Strafmündige) oder 265 Proz. vom Reichsdurchschnitt, dann kommt Niederbayern mit 565 oder 263 Proz., Mannheim mit 481 oder 201 Proz. und Oppeln mit 473 oder 198 Proz. des Reichsdurchschnittes. Der Bearbeiter dieser amtlichen Statistik sieht sich veranlaßt, in Hinsicht auf dieses außerordentliche Ueberwiegen der gefährlichen Körperverletzungen der genannten Landesteile zu betonen, daß es nahe liegt, dabei an einen Einfluß des Alkohols zu denken. „Die Straftat", so heißt es, „ist häufig in den östlichen Grenzgebieten des Reiches, in welchen der Branntwein am meisten zu Hause ist, noch mehr in Bayern, das durch sein Bier berühmt ist, vollends in der durch reichlichen und billigen Wein ausgezeichneten Pfalz, auch in anderen Ufergebieten des Rheins." Die oft gehörte und immer wieder nachgesprochene Behauptung, daß es weitaus zumeist der Branntwein ist, der dieses Unheil anrichtet, bedarf aber dringend der Richtigstellung. Bier und Wein, im Uebermaß genossen, haben auch ihren reichlichen Anteil an den Verbrechen, wie sich dies auch durch Untersuchungen in süddeutschen Gefängnissen bestätigt hat. Wir entnehmen diese interessante Ausführung einem Artikel von J. Gonser, dem Generalsekretär des Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus, der in dem kürzlich von diesem Verband veröffentlichten fünften Serie des Sammelwerkes „Der Alkoholismus und seine Bekämpfung" neben einer Anzahl anderer höchst bemerkenswerter Abhandlungen von Autoritäten erschienen ist.

Die Verbreitung des Esperanto. Bei dem großen Interesse, das sich jetzt überall für diese Weltsprache zeigt, dürfte es unsere Leser zweifellos interessieren, etwas über die Verbreitung dieser interessanten Sprache zu hören. Der Verfasser des Esperanto ist bekanntlich der russische Arzt Dr. Samenhof in Warschau, der seine Weltsprache 1887 der Oeffentlichkeit übergab. Lange Jahre machte Esperanto nur sehr kleine Fortschritte, bis die Bewegung seit 1904 in ein schnelles Fahrwasser kam. Es gab im Januar 1904 116 Esperantovereine, im Januar 1905 deren 188, im Januar 1906 deren 306, im Januar 1907 deren 482 und im Januar 1908 bereits 865 Esperantistengruppen. Bis zum 5. August ds. Js. war die Zahl der Esperantistenvereine bereits auf 1057 gestiegen, von denen sich 15 in Afrika, 23 in Asien, 163 in Amerika, 18 in Australien, und 838 in Europa befinden. Die meisten Esperantistenvereine befinden sich in Europa in Frankreich mit 207 und in England mit 158 Esperantovereinen, denen Deutschland mit 87 erst in weitem Abstand folgt. In Deutschland wird die Esperantosprache von mehreren Verbänden besonders in der letzten Zeit sehr energisch zu verbreiten gesucht. Kaiser Wilhelm hat sicher zu den letzten Erfolgen des Esperanto mit dadurch beigetragen, daß er sagte, er habe sich davon überzeugt, daß die Einführung des Esperanto bei allen Völkern der Erde keine Phantasie mehr sei, sondern sich verwirklichen lasse. Esperantoauskunftsstellen gibt es nun bereits in 288 Orten der Erde, von denen sich 18 in Deutschland befinden und von denen die Auskunftsstelle des Vereins deutscher Esperantisten in Leipzig, Carolinenstr. 12 gegen Einsendung der Selbstkosten von 15 ₰ in Briefmarken an Interessenten ein Esperantolehrbuch zum Selbstunterricht portofrei versenden.

Was Bulgarien ins Feld zu stellen vermag. Im Wetterwinkel des Balkans zieht es sich bedenklich zusammen und wenn auch anzunehmen ist, daß auf Grund eines Machtwortes der Großmächte der soeben entstandene Konflikt zwischen Bulgarien und der Türkei friedlich beigelegt werden wird, so ist es doch zeitgemäß, eine Betrachtung darüber anzustellen, inwieweit das Königreich Bulgarien dem türkischen Gegner gegenüber gerüstet dasteht. Seit der Zeit, in welcher der hessische Kavallerie-Leutnant Prinz Battenberg die bulgarische Fürstenkrone trug, ist aus der damals kaum regulär zu nennenden bulgarischen Armee eine achtbare Streitmacht geworden; man kann sogar sagen, daß von allen Armeen der Balkanländer, mit Ausnahme vielleicht der rumänischen, die bulgarische die bestdisziplinierte Truppe ist. Bulgarien verfügt heute über ein Heer, welches auf Friedensfuß 53574 Mann stark ist. Darunter 3123 Offiziere. Infanterie und Artillerie zusammen 41225, Kavallerie 4548 Pferde. Bulgarien hat allgemeine Wehrpflicht und das Heer auf Kriegsfuß zählt ca. 200000 Mann, eingeteilt in 216 Bataillone Infanterie, 56 Schwadronen Kavallerie und 115 Batterien Artillerie mit 1080 Geschützen. Außerdem existiert noch ausgebildetes Landwehrmaterial für ca. 72 Bataillone Infanterie. Hierzu tritt der Landsturm. Die Kriegsflotte ist äußerst schwach und zählt nur 9 Schiffe und 7 Schaluppen mit 1217 Mann Gesamtbesatzung. Demgegenüber kann die Türkei ca. 600000 voll militärisch ausgebildete Truppen ins Feld stellen. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß das ottomonische Reich nicht in der Lage ist, diese Feldmacht ausschließlich gegen Bulgarien zu verwenden, da sich die Truppen auf den ganzen europäischen und asiatischen Besitz der Türkei verteilen und die Garnisonen aus den Landstrichen am Roten Meer und dem Hinterlande derselben nicht zurückgezogen werden können, da die dort wohnenden Stämme sofort gegen die türkische Oberhoheit revoltieren würden. Auf jeden Fall also dürfte das bulgarische Heer dem türkischen Lehnsherrn eine harte Nuß zu knacken aufgeben — wenn es soweit kommen sollte.

Herbstnachrichten.

Stetten i. R. 6. Okt. Seit einigen Tagen gibt es hier neuen Wein. Die Portugieser wurden teilweise gelesen. Auch unsere Hauptsorten, Sylvaner, Riesling und Trollinger zeigen einen hohen Reifegrad. Die schön belaubten Weinberge lassen ein Erzeugnis hoffen, das dem vorjährigen an Güte nicht nachsteht. Heute und gestern wurde auf Mittelpreis vieles verstellt; ein fester Kauf ist noch nicht abgeschlossen.

Voraussichtliche Witterung:
Lokale Morgennebel, sonst vorwiegend heiter, unter Tags ziemlich warm.

Reklameteil.

Kinder-mehl
Kranken-kost
Hervorragend bewährte Nahrung.
Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Amtliche und Privatanzeigen.

Im Vollstreckungswege
verkaufe ich am **Donnerstag, den 8. ds.**, im Pfandlokal gegen bare Bezahlung:
1 Gasherd.
Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Im Vollstreckungswege
verkaufe ich am **Samstag, den 10. ds., nachmittags 1 Uhr,** hinter dem Rathaus gegen bare Bezahlung:
1 Divan, 1 Nähmaschine, 1 doppelten Kleiderkasten, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Schreibtisch.
Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Junges fettes
Hammelfleisch
fortwährend zu haben bei
A. Ziegler sen., Metzger.

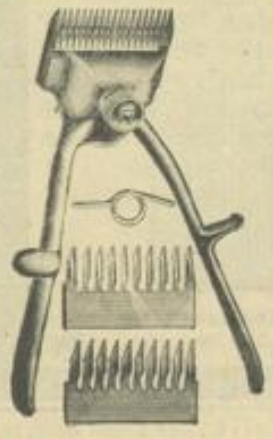
Jungliberaler Verein Calw.
Monatsversammlung
und zugleich Verabschiedung von Mitgliedern am **Samstag, 10. Oktober 1908, abends 8 Uhr,** in der Schwane in Calw.
Der Vorstand

F. K.
Donnerstag, 8. Oktober, im Kaffeehaus.

Empfehle meine eingebundenen
Kasserolle und Rutscher
zu billigem Preis.
Albert Knoll, Geschirrhandlung,
obere Marktstraße.
Aeltere Kasserolle werden stets eingebunden.

Hirsau.
Auf **Samstag** und **Sonntag** lade zur

Metzelsuppe
freundlichst ein
G. U. Stotz z. Löwen.


Jeder sein eigener Friseur!
Haarschneidemaschinen mit verdeckter Feder und zwei Aufschiebekämmen,
— von Mk. 4.— an. —
Rasierapparate: **Gillette, Luna, Tip-Top,** welche kein Schleifen erfordern.
Für jedes Stück volle Garantie.
Billiger und besser als die Solinger Versandhausware.
Reparaturwerkstatt. Schleiferei m. Kraftbetrieb.
Kataloge stehen gratis zu Diensten.
Fr. Herzog, Messerschmiedmstr., Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Arbeiterverein Calw.

Sonntag, den 25. Oktober, im Saale des Badischen Hofes

Lichtbilder-Vortrag

von Herrn Heinrich Schürmann aus Stuttgart

Thema: Die Urzeit der Erde.

Anfang abends 6 Uhr. **Eintrittskarten** im Vorverkauf bei Herrn Friseur Winz à 20 ₰, abends an der Kasse 25 ₰.

Ich beehre mich, den Eingang sämtlicher

Neuheiten in Damenkonfektion,

sowie der neuen Musterkarten in

Damenkleider- und Blousenstoffen

ergebenst anzuzeigen.

Hochachtungsvoll

Julie Schimpf.

Als günstige erstklassige

Kapital-Anlage

empfehle ich freibleibend:

4% **Württ. Vereinsbank-Pfandbriefe**
unkündbar bis 1916 à 99%

4% **Württ. Hypothekenbank-Pfandbriefe**
unkündbar bis 1917 à 99,60%

4% **Württ. Creditvereins-Obligationen**
unkündbar bis 1917 à 99,70%

4% **Rheinische Hypotheken-Bank-Pfandbriefe**
unkündbar bis 1917 à 99%

4% **Frankf. Hypothek. Cred.-Ver.-Pfandbriefe**
unkündbar bis 1913 à 97,70%

Emil Georgii.

Mach's allein.

Bestes Wasch- und Bleichmittel.

Bedeutend verbessert. Kein Abschäumen mehr.

Garantiert unschädlich für alle Gewebe und Hände.

Per Paket 30 Pfennig.

Generalvertreter: Gebr. Martin, Stuttgart.

Spezialität:

Reiseartikel
Lederwaren
Damengürtel | **jeder Art**

bei **Paul Burkhardt,**

Fabrikation und Laden:
Stuttgart, Charlottenstrasse 8. Telefon 2998.
Gegründet 1879.

Anfertigungen und **Reparaturen** werden in eigener Werkstätte pünktlichst ausgeführt.

Lose à 1 Mark

(Ziehung garant. 15. Oktober) empfiehlt

Friseur Winz, Marktplatz.

Selbstgemachte

Eiernudeln

empfiehlt

H. Dierlamm, Bäcker.

Nagold.

Kochherde neuesten Systems

von **22 Mark** an, sowie

transport. Waschkessel

fertig ausgemauert von **25 Mark** an empfehlen

Berg & Schmid.

NB. Bestellungen für uns nehmen entgegen:

Hafnermstr. **Gg. Reutter** in Neubulach.
Peter Kürschner, Schlossermstr., Liebenzell.

Ein heizbares Zimmer

hat sogleich oder später mit oder ohne Bett zu vermieten

Ch. Schlee Witwe
im Zwinger.

Man verlange Gratisproben!
Generalvertrieb:
Etzinger & Co., chem. Fabrik, **München.**

Einige Wagen

alte Kunstbaumwolle

zu Dungzwecken geeignet, hat abzugeben

Kunstbaumwollfabrik Hirsau.

Einen schönen großen

Keller

in der Schulgasse hat zu vermieten

Chr. Jourdan,
Metzgermeister.

Schönes Mostobst

ist zu haben

Gustav Entenmann,
Stuttgarterstraße.

Schöne Zwetschgen

verkauft

G. Pfleiderer.

Quitten

sind zu haben

Villa Johanna.

Tüchtige Maurer und Taglöhner, sowie einige Steinhauer

werden sofort angenommen bei

Emil Geist, Maurermeister, Dillstein.

Baustelle des Herrn Oberamtsbaumstr. Kohler in Calw.

Altburg.

Eine kleinere

Schnapsbrennerei

hat zu verkaufen

M. Kusterer z. Ochsen.

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes

empfiehlt sich zur Herstellung

aller Druckarbeiten

als:

Fakturen • Rechnungen
Circulare • Briefköpfe
Visiten-, Gratulations-, Verlobungs-, Hochzeits-, Trauer- und Geschäftskarten • Trauerbriefe
Gravreden • Broschüren
Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und solider Ausführung bei billigen Preisen.

Eisenbahnfahrpläne

(Beilage zum Wochenblatt) sind à 5 ₰ im Compt. ds. Bl. zu haben.

Karl Bofinger
Aelteste Stempelfabrik Württb.
Telephon 1485
Stuttgart.

Signierstempel u. Farbe

zum Kistenzeichnen.

Preisliste gratis.

Calw. **Fruchtpreise** am 3. Oktober 1908.

Getreide-Gattungen		Vor. Rest Ztr.	Neue Zufuhr Ztr.	Gesamtbetrag Ztr.	Heutiger Verkauf Ztr.	Im Rest gebl. Ztr.	Höchster Preis ℳ	₰	Wahrer Mittelpr. ℳ	₰	Niederster Preis ℳ	₰	Verkaufs-Summe ℳ	₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr ₰	weniger ₰
Dinkel,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	6	12	18	11	7	9	—	8	82	8	50	97	—	—	23
Kernen,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	2	2	2	—	10	—	10	—	10		20	—	—	—
Haber,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	5	5	5	—	7	50	7	50	7	50	37	50	— 50	—
Roggen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe		6	19	25	18	7							154	50		

Schrannenmeister **Schwämmle.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw